



Impuls No. 65

Segen über Israel

(Num 24,1-17)

von Regina Steinhardt

Nachdem Bileam von Gottes Engel auf den rechten Weg zurückgerufen wurde und seine Absichten ganz rein sind, tritt er vor König Balak, um seinen Auftrag zu erfüllen. Der König vollzieht ein Opferritual und fordert dann Bileam auf, Israel zu verfluchen. Nachdem Bileam nun treu den Weg der Wahrheit geht, kann er nur sagen, was er von Gott hört. Lesen wir in Numeri 24,1ff:

„Bileam aber sah, dass es gut war in den Augen des HERRN, Israel zu segnen. Da ließ er sich nicht wie die vorigen Male auf Zaubereien ein, sondern wandte sein Gesicht der Wüste zu. 2 Als Bileam aufblickte, sah er Israel im Lager, nach Stämmen geordnet. Da kam der Geist Gottes über ihn, 3 er begann mit seinem Orakelspruch und sagte: Spruch Bileams, des Sohnes Beors, Spruch des Mannes mit geöffnetem Auge, 4 Spruch dessen, der Gottesworte hört, der eine Vision des Allmächtigen sieht, der niedersinkt mit entschleierten Augen: 5 Jakob, wie schön sind deine Zelte, deine Wohnungen, Israel! 6 Wie Bachtäler ziehen sie sich hin, wie Gärten an einem Strom, wie Aloebäume, vom HERRN gepflanzt, wie Zedern am Wasser. 7 Von seinen Schöpfeimern rinnt das Wasser, reichlich Wasser hat seine Saat. Sein König möge Agag überlegen sein und seine Königsherrschaft sich erheben. 8 Ja, Gott hat ihn aus Ägypten herausgeführt. Er hat Hörner wie ein Wildstier. Er frisst die Nationen, die ihm Feind sind, er zermalmt ihre Knochen und zerbricht ihre Pfeile. 9 Er duckt sich, liegt da wie ein Löwe, wie eine Löwin. Wer wagt es, sie aufzujagen? Wer dich segnet, ist gesegnet, und wer dich verflucht, ist verflucht. 10 Da wurde Balak zornig auf Bileam. Er schlug die Hände zusammen und sagte zu Bileam: Ich habe dich gerufen, damit du meine Feinde verwünschst, siehe, du aber hast sie schon dreimal gesegnet. 11 Und jetzt flieh dorthin, woher du gekommen bist! Ich habe versprochen, dir einen hohen Lohn zu geben, doch siehe, der HERR hat dich daran gehindert, ihn zu erhalten. 12 Bileam antwortete Balak: Habe ich nicht schon zu deinen Boten, die du zu mir geschickt hast, gesagt: 13 Auch wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gibt, kann ich dem Befehl des HERRN nicht zuwiderhandeln und nach eigenem Gutdünken Gutes oder Böses bewirken. Ich muss sagen, was der HERR sagt. 14 Siehe, ich gehe jetzt zu meinem Volk zurück. Ich will dir aber noch verraten, was dieses Volk deinem Volk in der Zukunft antun wird. 15 Und er begann mit seinem Orakelspruch und sagte: Spruch Bileams, des Sohnes Beors, Spruch des Mannes mit geöffnetem Auge, 16 Spruch dessen, der Gottesworte hört und die Kunde des Höchsten kennt, der eine Vision des Allmächtigen sieht, der niedersinkt mit entschleierten Augen: 17 Ich sehe ihn, aber nicht jetzt, ich erblicke ihn, aber nicht in der Nähe: Ein Stern geht in Jakob auf, ein Zepter erhebt sich in Israel.“

Diese Segensworte über Israel erblickt Bileam, der nun wieder sehen kann, der nun noch besser sehen kann, als seine Eselin.

Er bezeichnet sein Sehen als ein Sehen mit „entschleierten Augen“, ein von eigenen Ambitionen und Zielen befreites Sehen. Und vielleicht ist das die einzige Haltung, mit der wir Menschen überhaupt wirklich sehen können, mit der wir überhaupt offen sind für eine Einsicht in die Wahrheit Gottes.

Wenn wir das Gute, Wahre und Schöne erkennen wollen, müssen wir es außerhalb unserer selbst suchen, außerhalb des Bereiches unserer Ziele und Zwecke.

Sind wir nicht oft so gebunden in unseren Alltagsorgen, so festgefahren in unseren Wünschen und Absichten, dass uns für die Schönheit Gottes, für seine Wahrheit geradezu die Augen gebunden sind?

Wenn wir uns aber – zumindest einen Augenblick lang – frei machen, dann können wir immer wieder einen kleinen Einblick gewinnen in das unaustrinkbare Licht, das die Wahrheit Gottes ist. Dann können wir immer mehr wachsen, dieser Wahrheit entgegen.

Bileam hat sich frei gemacht und dient ganz Gott. Und Gott schenkt seinem offenen Herzen die Erkenntnis der Wahrheit. Er zeigt ihm den Überfluss seiner Gnade, die er seinem auserwählten Volk schenkt und auch in Zukunft schenken will. Wir hören es in Bileams Worten:

„Jakob, wie schön sind Deine Zelte, Deine Wohnungen Israel! - Ich sehe ihn, aber nicht jetzt, ich erblicke ihn, aber nicht in der Nähe: Ein Stern geht auf in Jakob, ein Zepter erhebt sich über Israel!“

Bileams Erkenntnis wächst im buchstäblichen Sinne der Wahrheit entgegen, denn der Stern, den er aufgehen sieht, den er ankündigt – ohne Rücksicht auf den Verlust seiner persönlichen Vorteile König Balak gegenüber – dieser Stern ist Jesus Christus, der die Wahrheit selbst ist.

„Der mich gesandt hat, bürgt für die Wahrheit, und was ich von ihm gehört habe, das sage ich der Welt“ – das sagt Jesus über sich als eingeborener Gottmensch. Jesus ist der Mensch, der voll und ganz in der Wahrheit ist, und in der tiefsten Erkenntnis dieser Wahrheit lebt. Ja, als Gottes Sohn ist er diese Wahrheit in Person. Er sagt uns: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. (Joh 14,6). Und: „Jeder der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme“ (Joh 18,37).

Bileam, der Israel verfluchen soll macht sein Herz rein und offen für Gott, hört auf seine Stimme und darf hineinblicken in die Wahrheit über Gottes auserwähltes Volk, die sich in seiner Schönheit und Kraft spiegelt und er kann nicht anders, als diese Wahrheit zu tun: Er segnet das auserwählte Volk und sieht und verkündet gleichzeitig, welches Licht aus diesem Volk hervorgehen wird: Christus, der Sohn Gottes.

Wir wissen, dass dieser Segen sich bewahrheitet, wenn Christus für uns Mensch wird und unsere dunkle Nacht mit seinem Licht erfüllt. Vor wenigen Tagen haben wir das Fest der Verkündigung des Herrn gefeiert, den Augenblick, in dem Jesus im Schoß Mariens diese Welt betritt. Seitdem ist die Welt nicht mehr verloren! Auch nicht in diesen schwierigen Zeiten! Die finstere Nacht wird durchbrochen und wird zur „Heiligen Nacht“, das Licht hat Eingang gefunden in diese Welt – und in das Herz jedes Menschen, der an Christus glaubt, denn dort wird dieser König sein Zepter erheben, dort ist sein Reich. Herr, nimm Platz auf dem Thron meines Herzens!

Und wir wissen, dass dieser Segen Bileams sich bewahrheitet, wenn wir in diesen Tagen den Stern Jakobs, den König Israels mit einer Dornenkrone statt mit einem Zepter sehen werden. Denn dieser König ist als Mensch gekommen und mit uns hinabgestiegen in die tiefste menschliche Nacht, um auf dem Kreuzesthron den Tod zu besiegen, das Zepter des Leidens in der Hand. Immer noch unverstanden von all denen, die mit Pilatus fragen: „Was ist Wahrheit?“ (Joh 18,38). Jesus sagt: „Wenn ihr den Menschensohn erhöht habt, dann werdet ihr erkennen, dass ich es bin“ (Joh 8,28).

Und wir wissen, dass der Segen Bileams sich bewahrheitet, wenn wir Christus am leuchtenden Ostermorgen mit dem Siegesbanner als unseren König begrüßen, der Tod und Grab besiegt hat. Wenn wir ihn aufgehen sehen als den Morgenstern eines neuen Reiches, als den König, dessen Zepter für eine Herrschaft steht, die darauf bedacht ist, „unsere Seelen dem Tod zu entreißen und sie im Hunger zu stillen“ (Oration am Herz-Jesu-Freitag).

Öffnen wir unser Herz für Gott und unsere Ohren für seine Wahrheit. Lassen wir uns in diesen Kar- und Ostertagen die Augen unseres Herzens entschleiern, damit wir ihn „sehen können wie er ist.“

Der Apostel Paulus sagt: „Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.“ (1 Kor 13,12)

Wenn wir mit Christus auferstanden sein werden, dann „sehen wir von Angesicht zu Angesicht“ den, der die Wahrheit und die Schönheit und die Güte selbst ist. Davon kündigt uns der Ostermorgen – auch in diesem Jahr!

Fragen für die Woche:

Welche Ambitionen und Absichten hindern meinen ungetrübten Blick und mein offenes Suchen nach der Wahrheit?

Will ich mich frei machen lassen und die Augen meines Herzens entschleiern lassen?